HOMELAND SECURITY

NATIONALE SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

ISSN 1614-3523, 1-2014

Perimetersicherheit

Justizanstalt 2.0
Wenn nicht nur ein Riegel ins Schloss fällt

S. 7

Rettungskette

Medizinische Hilfe für 24 ukrainische Verletzte

S. 27

Katastrophenhilfe

Ein guter Start ist wichtig! – In der Stabsarbeit von den Sportwissenschaften lernen

S. 45

www.homeland-sec.de

Nationale Sicherheit - Bevölkerungsschutz - Katastrophenhilfe

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die Aufgabe des Strafvollzugs ist es, rechtskräftig ausgesprochene Strafen zu vollziehen. Wie aber sieht moderner Strafvollzug aus? Die sagenumwobenen „Schwedischen Gardinen“ sind längst abgehangen und digitaler Technik gewichen. Aber wie weit geht digitale Technik? Haftraumkommunikation, Videoüberwachung, Außendetektion und Gefangenenschließung, aber auch moderner Brandschutz sind Steine, die schlichtweg eine schwere Außenmauer obsolet machen. Die Antwort heißt „Justizanstalt 2.0“. Das Justizzentrum Korneuburg in Österreich setzt sowohl architektonisch als auch energetisch neue Maßstäbe. Und das Auffälligste: Es wirkt nicht „aggressiv“, so wie ein herkömmliches Gefängnis mit dicken Mauern.

„Fern der Heimat“ berichtet Generalarzt Dr. Bernd Mattiesen von seinen Erfahrungen als zurzeit gesamtverantwortlicher Sanitätsoffizier für die internationale Mission ISAF – International Security Assistance Force – im Hauptquartier in Kabul. Was beinhaltet diese Aufgabe und was bedeutet dieses `„Fern der Heimat“´ für die Familien der Soldatinnen und Soldaten? Und: Wie steht es um die sanitätsdienstliche Versorgung, nachdem die Anzahl der dort stationierten Soldaten reduziert wird?

Maastricht, die älteste Stadt der Niederlande, ist ein beliebter Touristenmagnet mit 21 Millionen Besuchern pro Jahr. Dies wirft Fragen zur Sicherheit, Wirtschaftlichkeit sowie zum Umweltschutz auf. Beantworten will Maastricht diesen Fragenkatalog mit der Implementierung eines zentral gesteuerten Kontrollsystems.

Die Mitarbeit in einem Führungsstab gehört zu den schwierigsten Aufgaben im Katastrophenschutz. Wie man dieser Herausforderung gerecht wird und dabei einen „kühlen Kopf“ bewahrt, erklärt Tim Stadie von der Universität der Bundeswehr in München.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit Ihrem Original Homeland Security und freuen uns wieder auf Ihre Resonanz.

Ihre

Dr. Nadine Seumenicht

Leitstelle, Justizanstalt Korneuburg (Quelle: BIG, Foto: © Harald A. Jahn)

2 Editorial

Perimetersicherheit

4 Niedersächsisches Justizministerium

5 Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern

7 Justizanstalt 2.0

10 Justizanstalt Korneuburg

15 Remote Video Solutions

18 Raus geht immer

Sicherheitstechnik

21 Verbrechersuche

Perimetersicherheit

24 Grenzraumsicherung

Rettungskette

27 Hilfe für 24 ukrainische Verletzte

Sanitätsdienst

29 Fern der Heimat

Städteüberwachung

33 Intelligente Verkehrssteuerung

IT-Sicherheit

39 Der Feind an der Netzwerk-Grenze

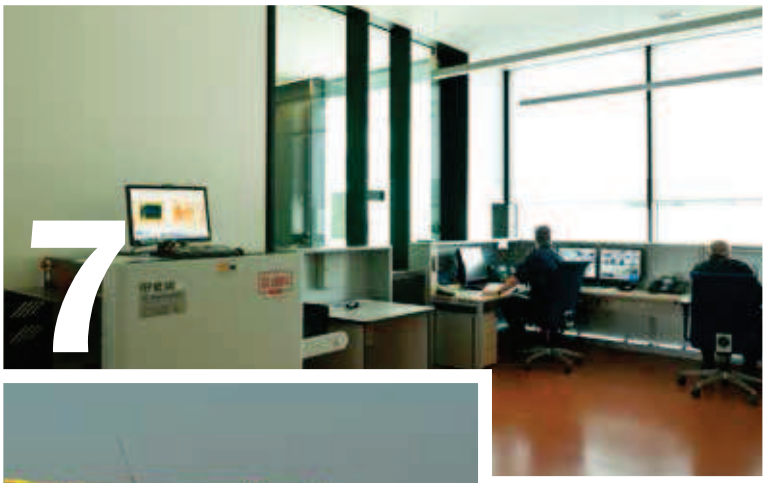
Sicherheitstraining

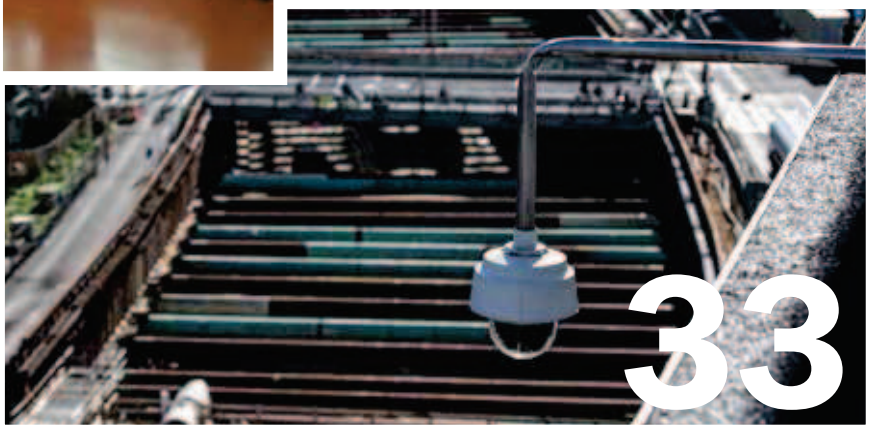
42 Neue Wege zur realitätsnahen Fahrausbildung

Katastrophenhilfe

45 Ein guter Start ist wichtig!

52 Impressum





Justizanstalt 2.0

Wenn nicht nur ein Riegel ins Schloss fällt

Eingangsbereich der Justizanstalt Korneuburg, Österreich (Foto: © BIG)

Das Justizzentrum Korneuburg setzt architektonisch sowie energetisch neue Maßstäbe. Es wirkt nicht „aggressiv", so wie ein herkömmliches Gefängnis mit dicken Mauern. „Das Justizzentrum Korneuburg setzt auch mit der dort installierten, zukunftsweisenden Sicherheitstechnik neue Maßstäbe", so Erich Koppensteiner, Mitglied des Vorstandes von PKE Electronics AG mit Sitz in Wien, Österreich.

Seit über drei Jahrzehnten realisiert PKE weltweit Großprojekte – von der Absicherung staatlicher Notenbanken und Justizanstalten über die Vernetzung von Formel-1-Strecken bis hin zur Überwachung von U-Bahnnetzen. PKE gehört zu den führenden europäischen Anbietern für nahtlos integrierte Sicherheits-, Kommunikations-, Gebäude- und Verkehrstechnik und betreut als Facility Management Provider eine Vielzahl renommierter Immobilienprojekte. Das österreichische Unternehmen steht den Betreibern stets zur Seite: von der ersten konzeptionellen Beratung bis zur Implementierung und Konfiguration sowie beim Betrieb, für den Service und Support.

Justizanstalt 2.0

Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), größter Immobilieneigentümer Österreichs, eröffnete vor ca. zwei Jahren im niederösterreichischen Korneuburg ein Justizzentrum. Dieses beschreibt die Wirtschaftsleiterin und stellvertretende Anstaltsleiterin, Oberstleutnant Heidemarie Heinz, als „Vorzeige- und Pilotprojekt". Es besteht aus zwei Gebäuden, die durch einen Tunnel miteinander verbunden sind. Ein Gebäude beherbergt das Landes- und Bezirksgericht sowie die Staatsanwaltschaft, das andere die Justizanstalt, in der mehr als 200 Inhaftierte untergebracht sind. Von dort werden Untersuchungshäftlinge durch den Tunnel zum Gericht geführt. Der ca. 17.000 Quadratmeter große Gebäudekomplex wurde nach Passivhausstandards errichtet und kommt ohne die sonst übliche Gefängnismauer aus. „Gericht und Justizanstalt in einem Passivhausgebäude ohne Außenmauer zusammengefasst – das ist einmalig in Österreich", fasst Oberstleutnant Heidemarie Heinz zusammen. „Die Bezeichnung „2.0" steht für den Einsatz von digitaler Technik. So ist die Justizanstalt Korneuburg die

Erich Koppensteiner

Justizanstalt Korneuburg

Sicht aus Österreich

Justizzentrum Korneuburg, Justizanstalt
(Quelle: BIG, Foto: © Harald A. Jahn)

Homeland Security sprach mit Oberst Wolfgang Turner, Anstaltsleiter Justizanstalt Korneuburg, Republik Österreich, über die moderne Justizanstalt in Korneuburg.

Oberst Wolfgang Turner

Homeland: Herr Oberst Turner, was zeichnet eine moderne Justizanstalt aus?

Turner: Das Ziel einer Justizanstalt muss entsprechend der gesetzlichen Vorgaben neben der sicheren Anhaltung unter Gewährleistung der körperlichen Integrität der Insassen die Eingliederung in die Gesellschaft nach der Haft sein. Dazu sind entsprechende Ein- und Zweipersonenhafträume mit integrierten Sanitäreinheiten in kleineren Wohneinheiten zur Wahrung der Grund- und Menschenrechte notwendig. Durch zeitgemäß ausgestattete Betriebe können einer möglichst großen Zahl von Insassen die entsprechenden Kenntnisse für den jeweiligen Beruf sowie der Wert einer Beschäftigung vermittelt werden. Das Erlernen einer sinnvollen Freizeitgestaltung kann die mittlerweile oft vorhandenen Defizite in diesem Bereich beseitigen und damit helfen, künftige Rückfälle zu vermeiden. Diese vielfältigen Aufgaben sind von entsprechend ausgebildeten Strafvollzugsbediensteten zu leisten, wobei trotz zahlreicher zusätzlicher Aufgaben und dem allgemeinen Spardruck in der öffentlichen Verwaltung ein die Motivation möglichst erhaltender aber trotzdem Ressourcen schonender Personaleinsatz durchgeführt werden muss. Dazu ist für alle im Strafvollzug tätigen Berufsgruppen neben der Ausbildung eine ständige berufsbegleitende Fortbildung notwendig.

Homeland: Was verstehen Sie unter „zeitgemäß ausgestatteten Betrieben“?

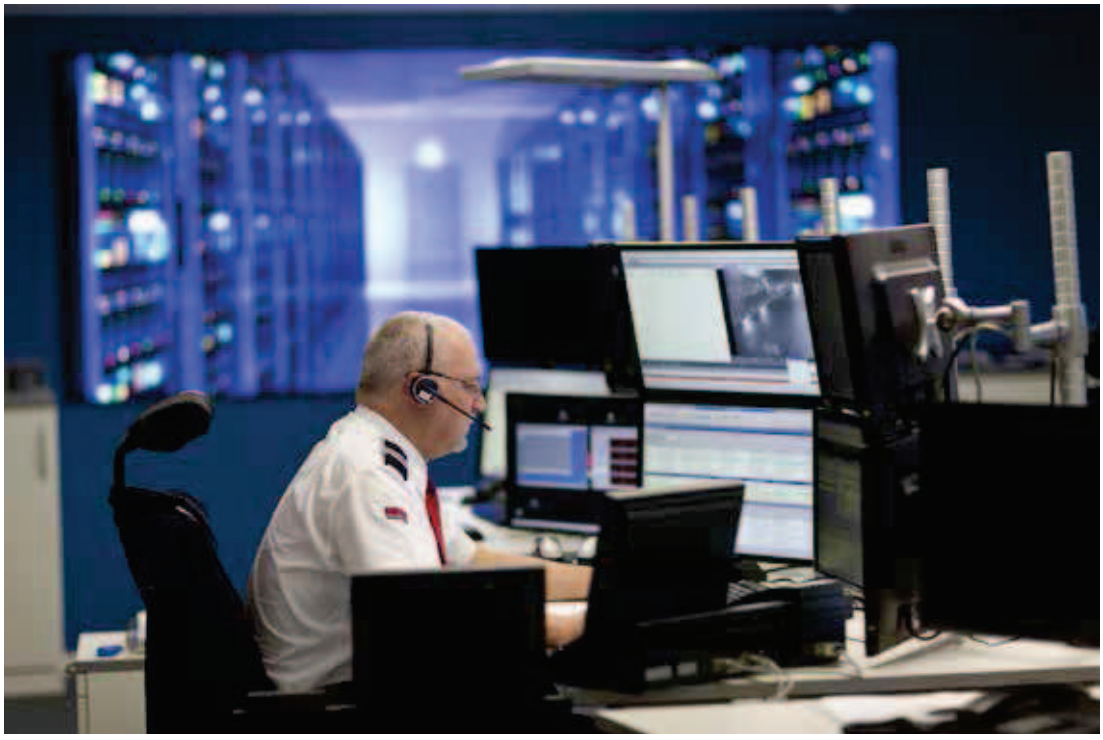
Turner: Im Vergleich zu unserer alten Justizanstalt, die 150 Jahre lang am gleichen Standort war, bietet uns der Neubau u. a. einen modernen Maschinenpark. In der alten Anstalt befand sich eine kleine Tischlerei, die zwar relativ produktiv war, aber veraltete Maschinen nutzte. Im Neubau stehen uns die Maschinen zur Verfügung, für die uns andere Gewerbebetriebe durchaus beneiden würden. Das Anlernen unserer Insassen sollte mit Maschinen erfolgen, die auch am Arbeitsplatz in Freiheit existieren.

Homeland: Das bedeutet, die Insassen führen ein relativ „normales“ Leben, mit der Aussicht, entsprechend versorgt zu sein

Remote Video Solutions

Videoüberwachung im Freigelände

René Helbig, CTO Securitas Deutschland



Notruf- und Serviceleitstelle

Gegen den Trend der Gesamtkriminalität hat sich in den letzten Jahren der Wohnungseinbruchsdiebstahl entwickelt. Er ist schon 2012 im Bundesdurchschnitt um 8,7 Prozent angewachsen. Und 2013 erzielten einige Bundesländer zweistellige Zuwachsraten. Die Innenministerkonferenz hat daher am 6. Dezember 2013 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um den Wohnungseinbruch gezielter bekämpfen zu können. Einbrüche in Unternehmensbereiche führen je nach Beute zu hohen Folgekosten bis hin zu Betriebsausfällen. „Klassische" Einbruchmeldeanlagen können zwar abschreckend wirken und führen zusammen mit wirksamen mechanischen Sicherungsmaßnahmen inzwischen dazu, dass rund 40 Prozent aller Einbrüche im Versuchsstadium stecken bleiben. Aber bis zur Intervention vergeht sehr oft zu viel Zeit, um Täter und Beute noch zu erreichen.

Ein besonders effizientes Detektions- und Alarmierungssystem zum Perimeterschutz mit einem hohen Abschreckungseffekt und einer deutlichen Senkung des Zeitdeltas zwischen Alarmierung und Intervention stellen dagegen die „Remote Video Solutions" (RVS) dar: die frühestmögliche Videodetektion verdächtiger Bewegungen vor und im ummauerten oder umzäunten Schutzbereich (Perimeter) eines Objekts (Remote Perimeter Protection), die automatisch zu einem Alarm in der Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) führt, sodass von dort aus unverzüglich reagiert werden kann, während die verdächtige Handlung oder eine sonstige Gefahrenlage weiter beobachtet wird. Die Vorteile einer solchen Lösung liegen auf der Hand und lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Verdächtige Bewegungen werden möglichst schon vor der Begehung des Einbruchs und des durch das Eindringen entstehenden Sachschadens von der Videokamera detektiert. Hochmoderne Fix-Kameras, Kameras mit Schwenk-/Neige-/Zoom-Funktion (Pan/Tilt/Zoom – PTZ) oder Thermalkameras verbessern je nach örtlichen Gegebenheiten, Lichtverhältnissen und sonstigen Umweltbedingungen deutlich die Detektions-, Klassifizierungs- und Identifizierungswahrscheinlichkeit. Thermalkameras kommen immer mehr

Verbrechersuche

Niederländische Polizei nutzt FLIR-Wärmebildkameras

Dipl.-Phys. Bertrand Völckers, FLIR Commercial Vision Systems Deutschland

FLIR-Wärmebildkamera im Einsatz

In der Vergangenheit haben Kriminelle stets den Schutz der Dunkelheit genutzt, um Verbrechen wie beispielsweise Einbrüche unbehelligt zu begehen. Auch heute noch ereignen sich die meisten Diebstähle nachts. Um Verdächtigen auf die Spur zu kommen, setzt die holländische Polizei des Bezirks Zaanstreek-Waterland auf ein neues Hilfsmittel: Wärmebildkameras von FLIR Systems. „Wirklich ein tolles Werkzeug im Kampf gegen die nächtliche Kriminalität", erklärt Vincent Bodifee, Projektleiter für Verkehrsdelikte des Polizeibezirks Zaanstreek-Waterland. „Diese Wärmebildkameras sorgen für gute Sicht, wenn unsere eigenen Augen nicht mehr genug erkennen können. Verbrecher werden sich nur schwer vor dem alles entdeckenden Auge der FLIR PathFindIR Wärmebildkameras verbergen können, die auf einigen unserer Streifenwagen montiert sind."

Wärmebildkameras zeichnen elektromagnetische Infrarotstrahlung, die jeder Gegenstand aufgrund seiner Temperatur abgibt, auf und geben sie als sichtbares Bild wieder. Solche klaren Wärmebilder sorgen für hervorragende Sicht bei Nacht, unabhängig von den herrschenden Lichtverhältnissen. Mithilfe einer Wärmebildkamera von FLIR Systems kann der Anwender ausgezeichnet sehen, wenn Dunkelheit, Rauch oder leichter Nebel die normale Sicht behindern.

Probehalber montierte die Polizei von Zaanstreek-Waterland FLIR PathFindIR Wärmebildkameras an der schwenk- und neigbaren Plattform des Suchscheinwerfers auf dem Dach von zwei neuen VW Touran Streifenfahrzeugen. Laut Vincent Bodifee und seinem Kollegen Peter van der Steen führte der Einsatz dieser Kameras innerhalb weniger Monate zu Festnahmen, die ohne die Unterstützung der Wärmebildkameras nicht möglich gewesen wären.

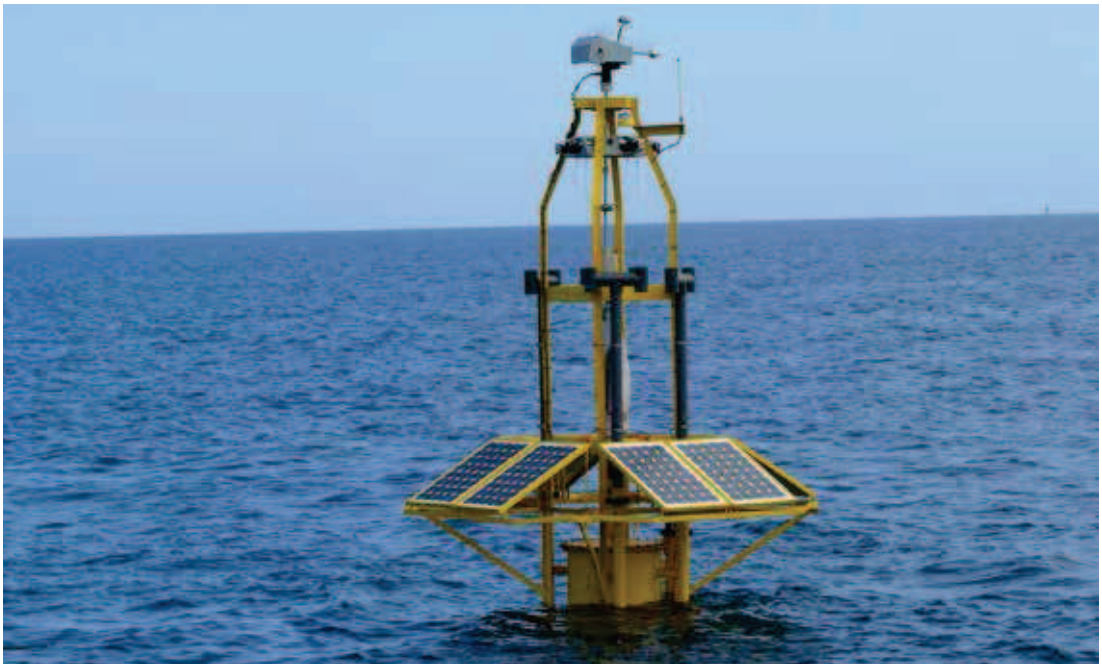
„Ursprünglich hatten wir dieses Projekt ins Leben gerufen, um Einbrecher bei Nacht aufzuspüren", erläutert Peter van der Steen. „In unserer Region gab es eine ganze Reihe von Einbrüchen, die insbesondere von einer Bande nachts begangen wurden." Die beiden Initiatoren des Wärmebildtechnikprojekts hofften, dass die PathFindIR Wärmebildkamera die Chancen verbessern würde, die Diebe dingfest zu machen.

Die FLIR PathFindIR Wärmebildkamera wird auf die schwenk- und neigbare Plattform des Suchscheinwerfers montiert.

Das kontrastreiche Wärmebild wird auf einem TFT-Bildschirm im Armaturenbrett angezeigt.

Grenzraumsicherung

Cassidian Optronics seit zwanzig Jahren in der Grenzraumsicherung erfolgreich



AMASS – Autonomous Maritime Surveillance System

Die Sicherung und der Schutz von Grenzen und Küstenlinien hat seit Ende des Kalten Krieges ungemein an Bedeutung gewonnen. Seit 20 Jahren ist Cassidian Optronics, eine Tochter von Airbus Defence and Space, einer der führenden Anbieter elektro-optischer Systeme hierfür in Europa: 1993 hat Cassidian Optronics – damals noch als Geschäftsbereich Sondertechnik von Carl Zeiss – an Erprobungen von Überwachungsfahrzeugen mit dem Bundesgrenzschutz in Uelzen und Cham teilgenommen. 1994 folgte dann der erste Auftrag des Bundesinnenministeriums über insgesamt 100 Systeme in drei Losen. Dazu gehörte unter anderem die Ausstattung von 82 Volkswagen T4, drei so genannten „Oderbooten" für die Patrouille auf dem Grenzfluss sowie von drei fest installierten Systemen.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat Cassidian Optronics insgesamt knapp über 650 Systeme zur Grenzraumüberwachung ausgeliefert und damit einen Gesamtumsatz von mehr als 140 Millionen Euro erzielt. Zu den Projekten gehört die Ausstattung von unterschiedlichen Fahrzeugtypen und Booten, aber auch von Bojen, Containern, den deutschen Feldlagern in Afghanistan, verschiedenen Mastsystemen und Stativ-Anlagen.

In den letzten 20 Jahren hat es bereits etliche Generationswechsel bei den Wärmebildgeräten gegeben. So wurde 1998 das zunächst gebräuchliche Common Module (CM) durch OPHELIOS ersetzt und im Jahr 2006 kam mit ATTICA der Nachfolger von OPHELIOS als Wärmebildsensor auf den Markt. Bei den Trägerfahrzeugen erfolgte 2004 eine Erweiterung des Portfolios mit dem Mercedes Sprinter und bereits zwei Jahre später eine weitere mit dem Mercedes G-Modell. Der jüngste Technologiesprung gelang Cassidian Optronics 2012 mit dem Launch des langreichweitigen Überwachungssystems Z:NightOwl M mit einer Wärmebildkamera mit HD-Format und 50-fachem optischen Zoom, mit dem Objekte auf bis zu 30 Kilometer Entfernung entdeckt werden können.

Das Oberkochener Optronikhaus erkannte aber auch die Vorteile der Kombination der Wärmebildtechnologie mit Radar bei der Überwachung von Grenzräumen schon frühzeitig. Diese Erfahrung kommt

Fern der Heimat

Neue Führung des Sanitätsdienstes bei ISAF – International Security Assistance Force

Das Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung in Weißenfels ist das Leitkommando für alle Einsätze des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Generalarzt Dr. Bernd Mattiesen, stellvertretender Kommandeur, ist zurzeit der gesamtverantwortliche Sanitätsoffizier für die internationale Mission ISAF – International Security Assistance Force am dortigen Hauptquartier in Kabul. Homeland Security sprach mit Dr. Mattiesen über seine Tätigkeiten in Afghanistan.

Homeland: Dr. Mattiesen, an was haben Sie vor dem Abflug nach Afghanistan gedacht?

Dr. Mattiesen: Zunächst einmal steht der Auftrag ganz vorne an. Hier war es in der Tat spannend, was einen erwartet und wie das Umfeld gestaltet sein wird. Auf der anderen Seite ist eine Einsatzdauer, die zunächst nicht abschließend definiert war, sicher eine besondere Situation. Hier ist es wichtig, einen engen Kontakt zur Heimat zu haben. Das bringt aber auch eine gewisse Selbstständigkeit mit sich, die viele Kontakte ermöglicht und auch Anwesenheiten in Europa erfordert. Aber selbstverständlich bleiben immer gemischte Gefühle bevor man den Flieger in den Einsatz besteigt. Eine Trennung von zu Hause, der Familie und das über einen langen Zeitraum von maximal einem Jahr, stellen immer eine Herausforderung für alle Beteiligten dar.

Verantwortungsvolle Tätigkeit

Homeland: Sie waren vor acht Jahren bereits in Afghanistan. Welche Unterschiede haben Sie festgestellt?

Dr. Mattiesen: Zunächst einmal scheint es mir rückwirkend betrachtet damals insgesamt „quirliger“, aber auch sicherer gewesen zu sein. Die bewaffneten Auseinandersetzungen waren noch nicht lange her und man spürte überall Erleichterung und den Willen zum Aufbau. Dies ist heute eher einer routinierten Professionalität gewichen. Es tut gut, in Kabul Frauen und Männer gleichermaßen ihren Geschäften mit Erfolg nachgehen zu sehen. Auf der anderen Seite hat sich dabei die Sicherheitslage wieder verschlechtert. Der Verkehr staut sich

Intelligente Verkehrssteuerung

Maastricht lenkt seinen Verkehr mit Netzwerk-Kameras von Axis Communications

Mittels Axis Netzwerk-Kameras verschafft sich Maastricht schnell und unkompliziert einen Eindruck über das Verkehrsaufkommen und kann rasch auf Vorfälle reagieren.

Die Stadt Maastricht möchte ihren Verkehrsfluss innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen intelligenter und umweltschonender steuern. Dafür hat sie auf Basis eines Glasfasernetzes ein zentral gesteuertes System aus Netzwerk-Kameras installiert. Die bislang an Ampeln eingesetzten Kameras wurden durch moderne Netzwerk-Kameras des globalen IP-Video-Spezialisten Axis Communications ersetzt. Zusammen mit der Firma Arkasis B.V. (WebcamCenter.nl), einem Partner von Axis, hat die Stadt Maastricht ein zentral gesteuertes Kontrollsystem für die Axis-Kameras entwickelt und implementiert. Es soll künftig den Maastrichter Stadt- und Umlandverkehr in die richtigen Bahnen lenken.

Maastricht, die älteste Stadt der Niederlande, ist ein beliebter Touristenmagnet mit 21 Millionen Besuchern pro Jahr. Die hohe Besucherzahl belastet vor allem das enge Straßennetz im historischen Zentrum von Maastricht. Gleichzeitig durchkreuzt die stark befahrene Autobahn A2 die Stadt. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens ist es für Maastricht eine besondere Herausforderung, die Mobilität von Anwohnern und Besuchern innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen sicherzustellen. Neben Sicherheitsfragen und wirtschaftlichen Interessen ist aber auch die Luftqualität ein wichtiger Antrieb für die Optimierung des Verkehrsflusses.

Um sich einen optimalen Eindruck vom Verkehrsaufkommen zu verschaffen und um Gefahrensituationen vorzubeugen, hat Maastricht die Ampeln an wichtigen Verkehrsknotenpunkten mit Netzwerk-Kameras des globalen IP-Video-Spezialisten Axis Communications ausgerüstet. Damit hat das zuständige Maastrichter Team für dynamisches Verkehrsmanagement immer einen Überblick über die aktuelle Verkehrslage und außerdem Zugang zu älteren oder früher aufgenommenen Bildern, um situativ die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Die an den Maastrichter Ampeln aufgenommenen Kamerabilder werden auf einem speziellen Server im Rechenzentrum des Rathauses zentral verarbeitet. Sowohl die aktuellen als auch ältere Bilder können in der Leitstelle, an den Arbeitsplätzen oder

Ein guter Start ist wichtig!

Tim Stadie

In der Stabsarbeit von den Sportwissenschaften lernen

Einsatz der Bundeswehr beim Hochwasser 2013 in Sachsen. Soldaten helfen bei der Absicherung des Deiches am Umspannwerk in Glauchau. ©Bundeswehr/Neu

Die Mitarbeit in einem Führungsstab während einer Großschadenslage gehört sicherlich mit zu den schwierigsten Aufgaben im Katastrophenschutz. Dieses liegt zum einen an der hohen Bedeutung des Stabes als höchste Führungsinstanz auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte und zum anderen an den oft schwierigen Rahmenbedingungen eines solchen Einsatzes.

So müssen u. a. wichtige Entscheidungen häufig unter Zeitdruck oder auf Basis unvollständiger Informationen getroffen werden, Abläufe aufgrund der Gefährdung von Menschenleben möglichst optimal funktionieren und zusätzlich übersteigen häufig noch die zu bearbeitenden Aufgaben die verfügbaren Ressourcen im Stab.

Hinzu kommt, dass Stabsarbeit und ihre Strukturen und Abläufe für die meisten Stabsmitglieder keine Routine ist, da nur relativ selten auf einer solchen Ebene geübt oder real geführt wird. Dennoch muss der Stab in einer Katastrophenlage, meist ohne oder nur mit kurzer Vorankündigung, funktionieren und die bestmögliche Leistung zum Schutz der Bevölkerung erbringen.

Um dieser Schwierigkeit zwischen Hochleistung auf der einen Seite und fehlender Routine, schwieriger Einsatzsituation und den daraus resultierenden Einflüssen auf die Leistung der Teammitglieder auf der anderen Seite gerecht zu werden, lohnt sich ein Blick in den Bereich der Sportwissenschaften. Dort wird seit Längerem schon auch die Vorbereitungsphase unmittelbar vor dem Wettkampf als mit ausschlaggebend für Hochleistung angesehen.

Aus diesen Gründen folgt im Weiteren eine kurze Darstellung der Aufgaben, Strukturen und der Situation für Stäbe im Katastrophenschutz sowie eine Verbindung zur Wettkampfsituation im Sport. Abschließend erfolgt auf dieser Basis eine Ableitung für mögliche Inhalte einer Einsatzvorbesprechung als Mittel für einen möglichst guten Start in die Stabsarbeit.

Der Führungsstab im Katastrophenfall

Weiträumige und länger andauernde Großschadenlagen oder Katastrophen erfordern auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise die unmittelbare Leitung durch eine politisch gesamtverantwortliche Instanz (z. B. Oberbürgermeister/in). Diese muss

10th edition

International exhibition of internal State security

20-22 October 2014

Doha Exhibition Centre

Milipol QATAR 2014

www.milipolqatar.com

GLOBAL SECURITY
PUBLIC SECURITY AND DISASTER RESPONSE

NEW ISSUE

Public Security – Disaster Response – Comprehensive Approach:

- Public Transportation
- Critical Infrastructure Protection
- Crowd Science
- Crime Stoppers International
- Medical Technology
- Technical Emergency Response Training for CBRNE Incidents
- ...
- Are you interested?

Ask us for more: info@homeland-sec.de

Impressum

Chefredakteurin: Dr. Nadine Seumenicht
Herausgeberin: Dr. Nadine Seumenicht

Beirat
Vernetzte Sicherheit: Harald Kujat, General a. D.;
Vernetzter Einsatz: Dr.-Ing. Andreas Groth; Ralph. D. Thiele, Oberst a. D.

Internationales Redaktionsteam
Ressort Vernetzte Sicherheit: Dr. Stefan Queisser, Fregattenkapitän d. R.; Michael Hartung, Oberleutnant d. R.
Ressort Zivil-Militärische Zusammenarbeit: Michael Zacher, Oberstleutnant d. R.
Ressort Innere Sicherheit: Niels Czajor, Dipl.-Verw-Wiss., Major d. R., Polizeifreiwilliger des Landes Baden-Württemberg
Ressort IT-Security: Georg Wenner, EDS-CSO Germ. Gov. a. D. Jim Litchko, CISSP-ISSEP, MBCI, MAS
Ressort Robotics Unstructured Environments: Prof. Dr.-Ing./Univ. Tokio Thomas Bock
Ressort Internationale Kriminalwissenschaften: Robert F. J. Harnischmacher
Ressort Ausbildung und Training für die Sicherheit in der Wirtschaft: Klaus-Dieter Jörn; Robert F. J. Harnischmacher
Ressort Canada: Prof. Dr. Darryl Plecas
Ressort China: Prof. Dr. Gu Minkang
Ressort Japan, Korea: Prof. Dr. Minoru Yokoyama; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Haruo Nishihara; Prof. Dr.-Ing./Univ. Tokio Thomas Bock
Ressort Mexiko: Walter M. McKay, M.A.
Ressort Norwegen: Superintendent Prof. Rune Glomseth; Prof. Dr. Petter Gottschalk
Ressort Österreich: Hofrat Mag. Maximilian Edelbacher
Ressort Polen: Prof. Dr. Dr. h.c. Brunon Holyst
Ressort Südafrika: Prof. Dr. Cornelis Roelofse
Ressort USA: Prof. Dr. Dilip K. Das; Prof. Dr. Otwin Marenin; Prof. Dr. Linda Keena
Hauptstadtbüro Berlin: Heike Barnitzke
Ressort Geschichte: M. A. Volker Hollmann
Ressort Politik: Dipl. Verw. Joachim Zacher

Ressort Wissenschaft: Prof. Dr.-Ing. Michael Gerke, Dr. Nadine Seumenicht
Design und Layout: Larissa Seumenicht

Verlag:
HOMELAND SECURITY UG
(haftungsbeschränkt)
Deilinghofer Straße 2, D-58675 Hemer
Tel.: 02372-9 35 26 10
Fax: 02372-9 35 26 19
redaktion@homeland-sec.de
www.homeland-sec.de

Einzelbezugspreis:
10,- EURO (inkl. Versand in D)

Jahresabonnement:
36,- EURO (4 Ausgaben inkl. Versand in D)
Der Aktion Deutschland Hilft e. V. kommt pro Abo 1,- EURO zugute.

Auflage:
16.000 Exemplare
ISSN 1614-3523 (Print)
ISSN 2194-4849 (Online)

Bildnachweis:
Titelbild: Harald A. Jahn

Atos, Axis Communications, Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), Bundeswehr, Bundeswehr/Neu, CASSIDIAN OPTRONICS, COGES Events, Dornbracht/Matthias Kriegesmann, FLIR Commercial Vision Systems Deutschland, Harald A. Jahn, Homeland Security, Messe Essen, MIDITEC Datensysteme, PKE Electronics, Sanitätsdienst Bundeswehr/Bannert, Securitas Holding, Tim Stadie

Wir übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte aller durch Angabe einer Linkadresse genannten Internetseiten. Dies gilt auch für alle Seiteninhalte, zu denen Links oder Banner weiterführen. Die Gastbeiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

23.–26. SEPTEMBER 2014

Die Weltmesse für Sicherheit & Brandschutz

SEIT 40 JAHREN DIE NUMMER EINS

Am Weltmarkt der Branche treffen Sie Aussteller und Experten aus über 100 Nationen. Entdecken Sie neue Sicherheits-Trends, spannende Innovationen und hochkarätige Foren. Nutzen Sie die Chancen für Know-how, Networking und Business!

MESSE ESSEN
Place of Events

www.security-essen.de

40 YEARS
security essen 2014
THE NUMBER ONE